



FOTOS: DR. AGR. CHRISTIANE GOTHE

18 Sünden – Hirschgras verzeiht nicht

Etwa eine Handbreit hoch sollte Hirschgras über dem Boden abgemäht werden, damit es anschließend wieder gut aufwachsen kann.

Von Dipl.-Des. Rainer Casaretto und Dipl.-Ing. Ralf Heise

Bevor wir zum eigentlichen Inhalt kommen, wollen wir noch einmal an einige Aussagen erinnern:

- ▶ **Eine Biogasanlage funktioniert wie eine Kuh. Wer eine Kuh füttern kann, kann auch eine Biogasanlage betreiben.**
- ▶ **Eine Biogasanlage verursacht täglich einen Arbeitsaufwand von zwei Stunden, die restliche Zeit steht dem landwirtschaftlichen Betrieb zur Verfügung.**
- ▶ **Eine Tonne Zuckerrüben ersetzt eine Tonne Mais.**
- ▶ **Alle Riesenweizengräser sind identisch, haben die gleichen Eigenschaften und den gleichen hohen Ertrag.**

Tatsache ist: Wer noch nie Hirschgras angebaut hat, der steht vor neuen Herausforderungen und braucht Hilfe durch Anbauberatung. Ob die im Preis für das Saatgut enthalten ist, sollte sorgfältig geprüft werden!

Was es zu beachten/zu vermeiden gilt

1. **Düngung vor der Aussaat**
Durch die langsame Jugendentwicklung des Grases werden eher die Unkräuter und Ungräser gedüngt.
Auswirkung: 10 bis 25 Prozent geringerer Bestand.
2. **Ungenügende Saatbettvorbereitung**
Hirschgras läuft unbefriedigend auf, alter Pflanzenbestand – zum Beispiel Ausfallgetreide, Raps oder alter Grünlandbestand – überwächst junges Gras.
Auswirkung: 30 bis 50 Prozent geringerer Bestand.
3. **Zu tief abgelegtes Saatgut**
Die sehr feinen Keimlinge des Grases schaffen den Durchbruch der oberen Bodenkrume nicht oder nur sehr verzögert.
Auswirkung: bis zu 50 Prozent geringerer Bestand.
4. **Zu früher oder zu später Saatzeitpunkt**
Durch Spätfröste im Frühjahr oder aufgrund früher Fröste im Frühherbst vor dem 3-Blattstadium des Grases sterben Bestände ab.
Auswirkung: bis zu 100 Prozent Verlust.
5. **Fehlende Startdüngergabe nach Aussaat**
Die langsame Jugendentwicklung des Grases verlängert sich, das Gras wird von Unkräutern überwachsen.
Auswirkung: bis zu 50 Prozent geringerer Bestand. ▶

6. Fehlende Pflanzenschutzmaßnahme in der Etablierungsphase

Gras wird durch Unkräuter in der Etablierung behindert und unterdrückt.

Auswirkung: 50 Prozent geringerer Bestand bis Totalausfall.

7. Falsche Ausbringung der Gärprodukte mittels Prallteller

Durch Bedeckung der Pflanzenteile durch Gärdünger sterben diese ab (fehlendes Licht, C3-Pflanze).

Auswirkung: jährliche Verringerung der Bestandsdichte um 15 Prozent.

8. Schröpfschnitt mittels Mulchen

Schnittgut deckt Pflanzenteile ab.

Auswirkung: bis zu 15 Prozent geringerer Bestand.

9. Gärproduktausbringung bei langer Hitze und Trockenheit

Gärdünger verbrennen Pflanzenteile, in Verbindung mit Punkt 6 multipliziert sich der Effekt.

Auswirkung: bis zu 25 Prozent geringere Bestandsdichte.

10. Fehlende oder zu geringe Startdüngung in der Nutzungsphase

Das Gras hungert und hat eine deutlich verringerte Wuchshöhe.

Auswirkung: bis zu 80 Prozent geringerer Ertrag.

11. Zu tiefe Schnitthöhe beim 1. Schnitt in der Nutzungsphase

Wenn unter 12 Zentimeter beim ersten Schnitt gemäht wird, verlängert sich die Ruhephase des Grases und Unkräuter haben mehr Zeit, sich in dieser Phase zu etablieren. Es fehlt die Zeit für den zweiten Aufwuchs und dadurch ergibt sich ein geringerer Ertrag beim zweiten Aufwuchs.

Auswirkung: bis zu 15 Prozent geringerer Bestand, bis zu 20 Prozent geringerer Ertrag.

12. Zu hohe Schnitthöhe beim 2. Schnitt in der Nutzungsphase

Wenn mehr als 8 Zentimeter beim 2. Schnitt stehenbleiben, geht das Gras zu lang in den Winter und hat im Frühjahr mit Mehltau und Rostbefall zu tun.

Auswirkung: bis zu 5 Prozent geringerer Bestand, Ertragsausfall.

13. Zu früher Erntezeitpunkt

Das Gras wächst pro Woche 10 bis 15 Zentimeter, dementsprechend verringert sich der Ertrag, wenn zu früh gehäckselt wird.

14. Zu später Erntezeitpunkt

Die Verholzung der Grases und damit die Lignineinlagerung ist weit vorangeschritten, die Gasausbeute sinkt.

Auswirkung: bis zu 30 Prozent geringere Gasausbeute.

15. Gras bei Ernte auf Schwad legen

Erhöht den TS-Gehalt um 2 bis 5 Prozent und führt zu geringerer Gasausbeute.

16. Fehlende Beobachtung der Bestände in der Sommerruhe

In der 4- bis 5-wöchigen Sommerruhe können sich – insbesondere am Vorgewende – Unkräuter etablieren und dann weiter in den Bestand hineinwachsen und dadurch den Grasbestand unterdrücken.

Auswirkung: bis zu 20 Prozent geringerer Bestand.

17. Keine oder zu geringe Düngung nach 1. und 2. Schnitt

Die Bestände hungern und werden in der weiteren Entwicklung gehemmt.

Auswirkung: bis zu 80 Prozent geringere Erträge.

18. Zu starke Düngung zu jeder Gabe

Das Gras wächst zu schnell und zu hoch auf und geht ins Lager.

Auswirkung: schlechtere Erntemöglichkeit, 15 Prozent geringerer Ertrag. ◀

Autoren

Dipl.-Des. Rainer Casaretto

Geschäftsführer

Biogas-Akademie@ Campus GmbH

Sperlingsgang 8 · 24220 Flintbek

Tel. 0 43 47/70 85 24

E-Mail: info@biogas-akademie.de

Dipl.-Ing. Ralf Heise

Croustillier Nr. 6

16259 Oderaue - OT Neureetz

Tel. 03 34 57/2 99 69

E-Mail: info@energieberater-heise.de